

Katholische Kirche St. Peter und Paul in Sulgen TG : 1959/61, Architekt Ernest Brantschen BSA/SIA, St. Gallen

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **48 (1961)**

Heft 12: **Kirchen**

PDF erstellt am: **26.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-37662>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Katholische Kirche St. Peter und Paul in Sulgen TG

1959/61. Architekt: Ernest Brantschen BSA/SIA, St. Gallen; Mitarbeiter: A. Weisser SIA, St. Gallen; Ingenieur: J. Ganahl SIA, Weinfelden

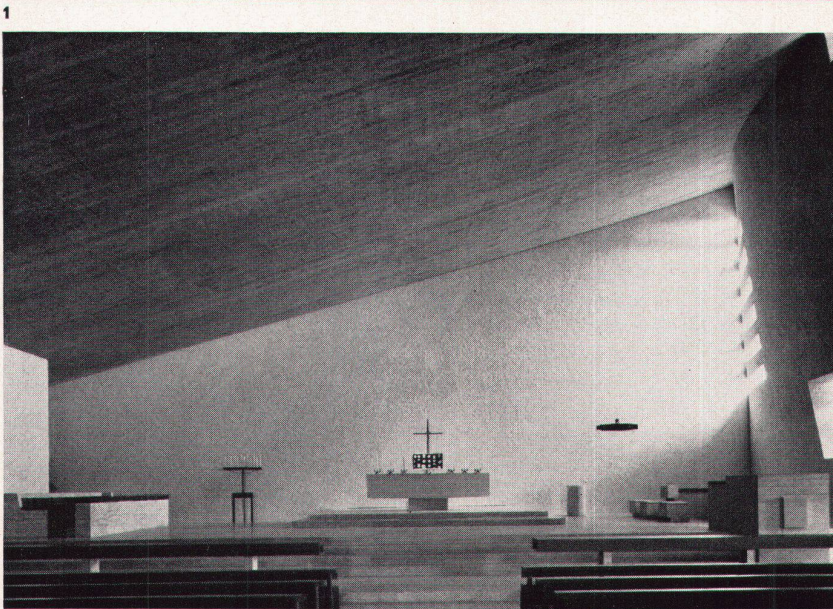
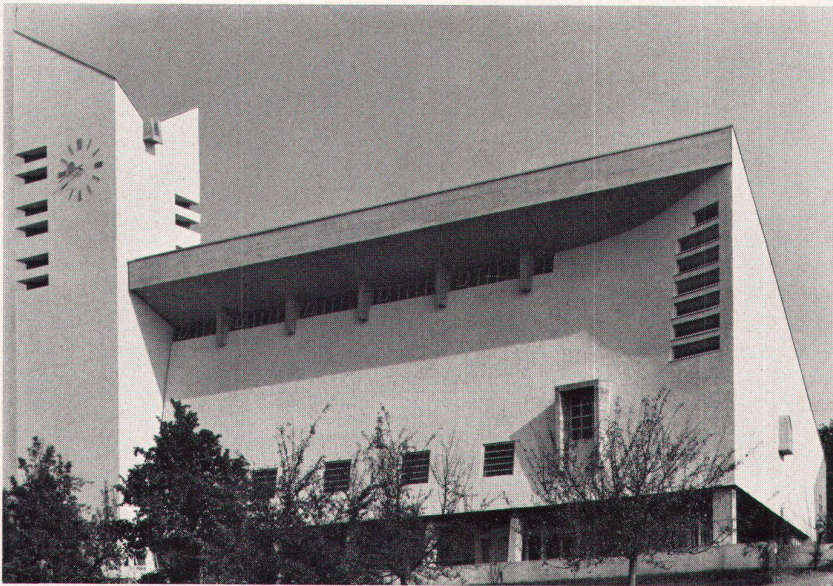
Das Projekt dieser Kirche ging aus einem Wettbewerb hervor, wobei von der Gemeinde 500 Sitzplätze verlangt wurden.

Der Kirchenbau soll zum abfallenden Hang einen markanten Gegensatz bilden. Die einwärts geneigte Südfront, die sich im Bereich des Chors vertikal aufstellt, und das gegen das Tal ansteigende Pultdach der Kirche nehmen die fallende Bewegung des Geländes auf und bewirken talseitig eine markante, von weither sichtbare Kirchenfront. Die schrägen Streben, auf denen die Wand steht, sind sowohl im Innern der Kirche als auch außen sichtbar. Ein plastisches Element in Form einer Gaube bildet den Übergang vom Schiff zur erhöhten Lage des Chors. Der Turm als strenges vertikales Element bildet den Abschluß der Front.

Bei der Ausstattung der Kirche wurde vom Architekten nach einer möglichst großen Einheit getrachtet. So wurden auch nur zwei Künstler beigezogen: Ferdinand Gehr, Kunstmaler, Altstätten, für die farbigen Kirchenfenster und Ferdinand Hasler, Kunstschlosser, Altstätten, für die Kunstschmiedearbeiten. Im Innern gelangten folgende Materialien zur Verwendung: Decke und Pfeiler in Sichtbeton; Wände grober weißer Putz; Boden durchgehend in Travertin, ebenso Altar, Chorstühle, Sedes und Kanzel; Bänke, Türen, Beichtstühle in Tola gebeizt; Beleuchtung in Decke eingebaut.

Das Pfarrhaus, westlich der Kirche, wurde in seinem Äußeren absichtlich bescheiden gehalten.

sch.



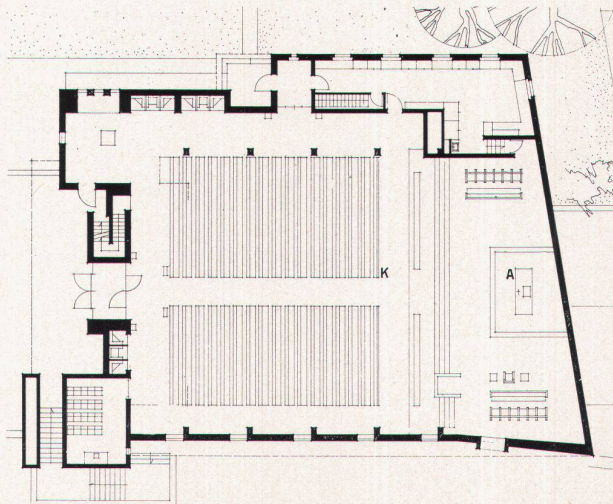
2
1, 4
Südfront
Face sud
South elevation

2
Blick gegen Altar
L'intérieur vu vers l'autel
View towards the altar

3
Grundriß 1 : 500
Plan
Groundplan

A Altar
K Kirchenschiff

Photos:
Pius Rast, St. Gallen



3



4